

Rebellenführer Villa wird totgesagt!

Seine Leiche soll ausgegraben und nach der Stadt Chihuahua transportiert worden sein!

Carranzisten bei dem Gescheh zu Parral beteiligt!

El Paso, 17. April. — Laut in Quereza gesten aus der Stadt Mexiko eingetroffenen Depeschen ist der Rebellenführer Villa tot, und seine Leiche, welche mehrere Tage nach der Beerdigung ausgegraben wurde, soll sich in Händen der Carranza-Truppen befinden.

Zeit über eine Woche hielten sich sowohl hier wie in Quereza Gerüchte aufrecht, daß Villa seinen Wunden erlegen sei. Die getriggerten Depeschen scheinen die vertrauenswürdigsten Mitteilungen zu sein, die bisher eingetroffen sind.

Der Telegraph der Mexico North-western Bahn in Quereza berichtet General Gabriel Covarras, dem Kommandanten der Carranza-Truppen, daß er eine Unterhaltung über den Telegraphen übertrug, laut welcher die Leiche Villas sich in Händen von Carranza-Truppen befindet.

General Covarras benachrichtigte den hiesigen merikanischen Konsul A. Garcia von der erhaltenen Mitteilung, welcher die Telegraphisten in Madera und Chihuahua antrug, ob die Nachricht auf Wahrheit beruhe. Derselben antworteten bejahend und telegraphierten, daß die Leiche nach Chihuahua gebracht werde.

General Garcia benachrichtigte den hiesigen merikanischen Konsul A. Garcia von der erhaltenen Mitteilung, welcher die Telegraphisten in Madera und Chihuahua antrug, ob die Nachricht auf Wahrheit beruhe.

Amputation von Villas Tod. Stadt Mexiko, 17. April. — Die Leiche Villas wurde zwei Wochen nach deren Befragung auf Befehl des Obersten Carlos Carranza ausgegraben und wird unter einer Eschorte von Carranza-Truppen nach Chihuahua City gebracht.

Wilde Gerüchte im Amtlauf. El Paso, 17. April. — Die wilden Gerüchte über den Tod Villas sind hier im Amtlauf. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß Villa seit über einem Jahr an einer Blutvergiftung leide, und Dr. H. A. Brown von hier, der ihn damals behandelt habe, erklärt, daß eine bedeutende Besserung infolge dessen bei Villa nach 10 Tagen den Tod herbeiführen könne, wenn er nicht mit der besten ärztlichen Sorgfalt behandelt würde.

Truppen freundschaft empfangen. Aus dem Bericht geht hervor, daß Major Tompkins auf Einladung eines Offiziers der Garnison in Parral, der ihm zehn Meilen von der Stadt entgegen kam, und

Ergötzliche Lügen-Berichte!

Franzosen - Flieger überschweben Deutschland mit erlogenen Flugchriften.

Berlin, 17. April. (Zukunftsbild.) Viele Diktate im Innern Deutschlands sind mit französischen Flugchriften besetzt worden. In Tausenden wurden diese in Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen, ja sogar im Mittelpunkt Preussens von Franzosenfliegern herabgeworfen.

Wenn Villas Leiche wirklich gefunden ist, müßte hier bald eine Bestätigung von General Pershing eintreffen. San Antonio, von wo die Nachricht über den Tod des Banditenführers anlangte, ist einer der Punkte auf General Pershings Verbindungslinie, wo sich wahrscheinlich auch eine Abteilung amerikanischer Soldaten befindet.

Wir haben Euch aus Hungerlich gemacht, und Ihr seid uns auf Gnade und Ungnade ergeben. Aber wir wollen Euch nicht alle vernichten, vorausgesetzt, Ihr treibt uns nicht dazu. Frankreich und dessen Verbündete sind zufrieden mit dem, was sie bisher erreicht haben; sie haben nämlich den preussischen Militarismus zugrunde gerichtet, werden Euch aber nicht völlig den Garaus machen, vorausgesetzt, Ihr seid vernünftig.

Deutsch! Erhebt Euch gegen Eure verbrecherischen Führer, die Euch beschwören und Euch von Siegen berichten, die sie nie errungen haben. Erhebt Euch herrlicher von den Thronen oder hängt sie auf und macht mit uns Frieden. Es wird allerdings kein Deutsches Kaiserreich mehr geben, aber Ihr werdet Euch nicht in Sklaverei halten, auch werden wir Euch nicht zwingen, Eure Mutterbrüder aufzugeben. Handelt schnell, nehmt die Fäden der Regierung selbst in die Hände und gebt Eure Niederlage ein, ehe es zu spät ist.

Wenn die Gattin Parrals anbot, mit etwa 100 Mann in Parral eingeschlossen sei, und dafielt von General Lozano und den Jibellgehörden auf das freundschaftliche empfangen worden sei.

Hinterlänger Ueberfall. Nachdem sie sich über einen Ankerhalb der Stadt gelegenen Lagerplatz geeinigt, und er seine Leute dorthin führen wollte, wurden die plötzlich von Zivilisten und Soldaten angefallen. Es fielen Schiffe und Steine wurden auf die Amerikaner geschleudert.

Außerdem berichtete General Pershing über Zusammenstöße zwischen einer Abteilung des 11. Kavallerie-Regiments unter Major A. L. Gomez mit Villas' Banditen nahe San Francisco Borja und Volteja. Bei dem Gescheh wurde ein Kavallerist getötet und zwei trugen Verletzungen davon.

Neuzeit will wieder pumpen. New York, 17. April. — Die Wall Street meldet, daß Frankreich in Amerika eine neue Anleihe von \$200,000,000 aufnehmen. Morgan & Co. sollen sie vermitteln.

Noch kein Bruch mit Deutschland!

Es wird bei einer scharfen Note bleiben; Deutschland angeblich nachgiebig geant.

Washington, 17. April. — Sekretär Lansing legte seine Ansicht an der Note bezüglich des Suffering ab, die an die deutsche Regierung abgehen soll, fort. Lansing erklärte das von dem Dampfer „St. Paul“ gebrachte „Beweismaterial“, um es mit dem bereits vorliegenden Beweismaterial zu vergleichen. Der Präsident stand in ununterbrochenem Verkehr mit dem Staats-Departement.

Kein Bruch bevorstehend. Washington, 17. April. — Nach Ansicht teilhabender Kongressmitglieder wird es jedoch nicht zum Bruch mit Deutschland kommen. Sie sind der Ansicht, daß es nur eine weitere scharfe Note geben wird. Bis jetzt hat noch keine Konferenz zwischen dem Präsidenten und dem Haus und Senat - Ausschuss stattgefunden.

Deutschland und der „Suffer“-Fall. Berlin, 17. April. — Ungeachtet der Alarmberichte aus britischer Quelle ist man in hiesigen Kreisen der Ansicht, daß es nicht zu einem Bruch zwischen Deutschland und den Ver. Staaten kommt.

Die deutsche auswärtige Amt betrachtet den Fall der 4 zerstörten Schiffe, deren in Präsident Wilsons letzter Anfrage Erwähnung getan wird, als abgeklungen. Die deutsche Antwort ging dahin, die Torpedierung sei eine berechtigte gewesen. Deutschland ist nicht bereit, den Ver. Staaten halbwegs entgegenzukommen und alles in seinen Kräften stehende zu tun, um einen Bruch vorzubeugen, soweit der Fall der „Suffer“ in Betracht kommt.

Die Beamtenkreise will man nichts darüber verlauten lassen, welchen Kurs Deutschland in der Zukunft einschlagen wird; augenscheinlich wird jedoch von der nächsten Washingtoner Note abhängig gemacht. Sollte es sich herausstellen, daß tatsächlich die „Suffer“ von einem deutschen Uboot versenkt wurde, die die Torpedierung auf einen Verrat zurückzuführen ist, dann will Deutschland die weitestgehende Genugtuung geben.

In ganz Deutschland herrscht der Wunsch vor, daß freundschaftliche Beziehungen zu den Ver. Staaten aufrecht erhalten bleiben.

Note ist fertiggestellt. Washington, 17. April. — Wie es heißt, ist die Note, in welcher die Ver. Staaten Deutschland für die Verbrechen der Tauchbootangriffe zur Rechenschaft ziehen wird, bereits fertiggestellt. Beamte des Staatsamtes erklärten, daß dieselbe irgend eine Zeit abgefaßt werden mag.

Präsident Wilson beschäftigte sich gestern mit dem ganzen Tag über mit dem Fall, um den Standpunkt der Ver. Staaten Deutschland gegenüber in dieser Angelegenheit gründlich und erklärend klar zu legen. Er studierte die vom Staatsamt übermittelten Beweise und Notizen äußerst sorgfältig.

Die Note soll, wie hohe Beamte erklären, eine sehr deutliche Sprache reden und möglicherweise eine Aufzählung der bisherigen Beschuldigungen der Bundesregierung, welche dieselbe in früheren Korrespondenzen erhoben hat, wiederholen und aufzählen. Sie soll unmissverständlich das letzte Wort der Bundesregierung in dieser Angelegenheit sein.

Die Nachricht, daß General Tompkins von einem Offizier der Carranza-Truppen eingeladen war, bei Parral Quartier zu nehmen, und der erfolgte Ueberfall in der Stadt, lassen hier nur die Deutung zu, daß die amerikanischen Truppen mit Vorbedacht in eine Falle gelockt worden sind, und daß der Ueberfall wohl vorbedacht war.

Mexiko erhofft Hilfe von Japan!

General Turbe sagt, falls Ver. Staaten angreifen, hat Mexiko einen Verbündeten.

El Paso, Tex., 17. April. — General Ramon Turbe, der militärische Bevollmächtigte der Carranza-Regierung, welcher sich in geheimer Mission auf der Reise nach Japan befindet, erklärte, daß im Falle eines Krieges zwischen Mexiko und den Ver. Staaten Mexiko einen Verbündeten haben würde.

General Turbe ist mit Absicht die Meinung hervorgerufen zu wollen, daß seine Mission eine Drohung für die Ver. Staaten bedeute und warf auf offen in seinen Bemerkungen. Er sagte: „Ich glaube nicht, daß es zwischen Mexiko und den Ver. Staaten zu einem Kriege kommen wird, aber sollte es dazu kommen, hat Mexiko an einer anderen Nation einen Verbündeten.“

Das die Monroe Doktrin anbetrifft, ist dieselbe im Prinzip gut, wird jedoch schlecht ausgelegt. Ich glaube, daß dies der geeignete Moment für Präsident Wilson ist, die Monroe Doktrin derartig auszuweiten und auszulagern, daß sie gründlich verstanden und angenommen wird. Eine Vereinigung der Völker Amerikas ist gut, jedoch für die nächsten Jahre eine Unmöglichkeit. Gegenwärtig sollte Mexiko mit einer anderen Macht als mit den Ver. Staaten ein Bündnis eingehen.“

Auf die Bemerkung, daß seine Bemerkungen den Eindruck machten, als ob er auf einen Militärvertrag zwischen Japan und Mexiko hinstrebe, antwortete General Turbe, daß er als diplomatischer Vertreter des ersten Chefs der Republik Mexiko, General Carranza, auf einer geheimen Mission begriffen sei, und daher auf solche Frage keine Antwort geben könne.

Kämpfe in Tyrol und am Isonzo!

Berlin, 17. April. — Wien meldet von der italienischen Front Folgendes: Angriffe auf die Linien von uns besetzten Stellungen bei Marztorb wurden abgeschlagen. Im Abschnitt Klöden waren Minenerreger sehr tätig. Die Italiener bombardierten Col di Vona in heftiger Weise. Die feindlichen Bemühungen, sich innerer Linie im Suganaabschnitt zu nähern, mißlingen.

An der italienischen Front dauern die Artilleriekämpfe fort, soweit das Wetter es zuläßt. Oesterreich-ungarische Truppen eroberten eine feindliche Stellung auf dem Wzlrth und schlugen mehrere italienische Ge- genangriffe zurück, wobei der Gegner schwere Verluste erlitt.

Unsere Artillerie nahm die feindlichen Stellungen bei Glititz und Pontealba unter wirksamen Feuer. Versuche italienischer Abteilungen im Suganaal, sich unserer Stellungen an den Höhen beiderseits von Montalevo zu bemächtigen, schlugen fehl. An der Ronalestraße räumten unsere Truppen eine Verteidigungsstellung südlich von Sperone und fingen auf die Hauptstellung zurück.

Insel Creta von Alliierten besetzt!

Athen, 17. April, über Paris. — Die Alliierten haben an der Südküste der Insel Creta, an der Nordküste der Insel Akreta, eine Marinestation errichtet. (Akreta, früher türkisch, wurde im Jahre 1913 von Griechenland annektiert. Die Bewohner sind fast alle griechisch.)

Griechische Kammer verlegt. London, 17. April. — Die griechische Deputiertenkammer hat sich verlegt. Die Regierungsgesellschaft liegt jetzt in Händen des griechischen Beamtenkreises viel besprochen wurde. Die Depeschen besagen anherd, daß den hiesigen deutschen Botschafter weitere Instruktionen erteilt worden sind, und daß der amerikanische Botschafter Gerard mit Beamten des auswärtigen Amtes Besprechungen gehabt hätte. Sekretär Lansing erklärte jedoch gestern, daß der Botschafter über diese Unterredungen noch nichts berichtet hat.

Kampf tobt um Hügel No. 304!

Die französischen Angriffe auf die deutschen Stellungen beim Toten Mann abgeschlagen!

Russen werden von Oesterreich-Ungarn geschlagen!

London, 17. April. — In dem Douaumont-Vaux-Abschnitt hat wieder ein heftiges Infanteriegefecht stattgefunden, doch lauten die aus Berlin und Paris kommenden Berichte nicht übereinstimmend. Paris meldet, daß die französischen Streitkräfte südlich von Douaumont einen Teil der deutschen Stellungen fürchten und 200 Gefangene machten. Aus Berlin wird offiziell gemeldet, daß in einem Kampf, der auf der Linie Douaumont-Vaux stattfand, die Franzosen geschlagen wurden und schwere Verluste an Toten und Verwundeten erlitten; außerdem wurden über 200 Franzosen gefangen genommen.

Die deutsche Artillerie hat die französischen Stellungen bei Avocourt und in dem Gelände des Hügel 304 wieder unter Feuer genommen. Dieselbe entwickelt auf dem ganzen linken Waasser eine größere Tätigkeit wie jemals vorher.

Entscheidung wird bei Verdun fallen!

Diese Worte werden dem Kaiser von General Petain in den Mund gelegt.

Paris, 17. April. — In einer halboffiziellen Note lobt General Petain den Heldennut der französischen Truppen bei Verdun. In derselben heißt es: Der deutsche Kaiser hielt jüngst eine Truppenrede über jene deutschen Streitkräfte ab, die auf der Linie Douaumont-Vaux gekämpft hatten, und sagte unter anderem folgendes: Der Krieg von 1870-71 wurde vor Paris entschieden; der gegenwärtige Krieg muß bei Verdun enden.“

Der Tagesbefehl des Generals Petain lautet folgendermaßen: „Der 9. April war ein Ruhmestag für unsere Waffen. Die wütenden Angriffe der Soldaten des deutschen Kaiserreiches wurden überall abgeschlagen. Infanterie, Artillerie, Pioniere und Flieger der ersten Armeen waren heldenmütig im Heldennut. Ihnen allen gebührt Ehre. Die Franzosen schlugen sich in der Tat auf, müssen jedoch den gewaltigen Streichen der Deutschen erliegen.“

Amerikaner auf „Imperator“.

Washington, 17. April. — Das Staatsdepartement hat von dem amerikanischen Konsul in Barcelona, Spanien, die Nachricht erhalten, daß sich auf dem russischen Schiffe „Imperator“, das von einem feindlichen Tauchboot torpediert und verfenkt wurde, zwei Amerikaner befanden haben. Einer derselben wurde verletzt.

Türkischer Mordfall.

Universität Giza, Ägypten, 17. April. — Das dreifache Schicksal von Herrn und Frau Charles Sidon, wurde Samstag nachmittags, als es ans dem Keller die Treppe herabstam, von der plötzlich fallenden Fackel so jäher getroffen, daß es das Genick brach und auf der Stelle tot war.

Mörder verurteilt.

Beatrice, 17. April. — Der Mexikaner Tony Garcia, der am Donnerstag seinen Landsmann John Messa im Verlauf eines Streites erschossen hatte, wurde Samstag von einem sechsjährigen Jugendhausstrafe verurteilt.

Brudermord.

Chenen, Neb., 17. April. — Hier hat der 39jährige Farmer Gilbert Dorndorf seinen 25 Jahre alten Bruder Jerry Dorndorf während eines Streites erschossen. Der Bruder mörder war darüber erheit, daß sein Bruder ein Stück Land bemiete, das ihm nach seiner Meinung nicht zuzum, und hatte schwer getrunken. Der Mörder wurde verhaftet. Er ist verheiratet und hat vier Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren. Sein von ihm ermordeter Bruder hinterläßt seine Frau und zwei kleine Mädchen. Die Autopsie über die Mordtat ist in der Nachbarschaft erklärlicher Weise überaus groß.

Neb. State Historical Society